

liberación

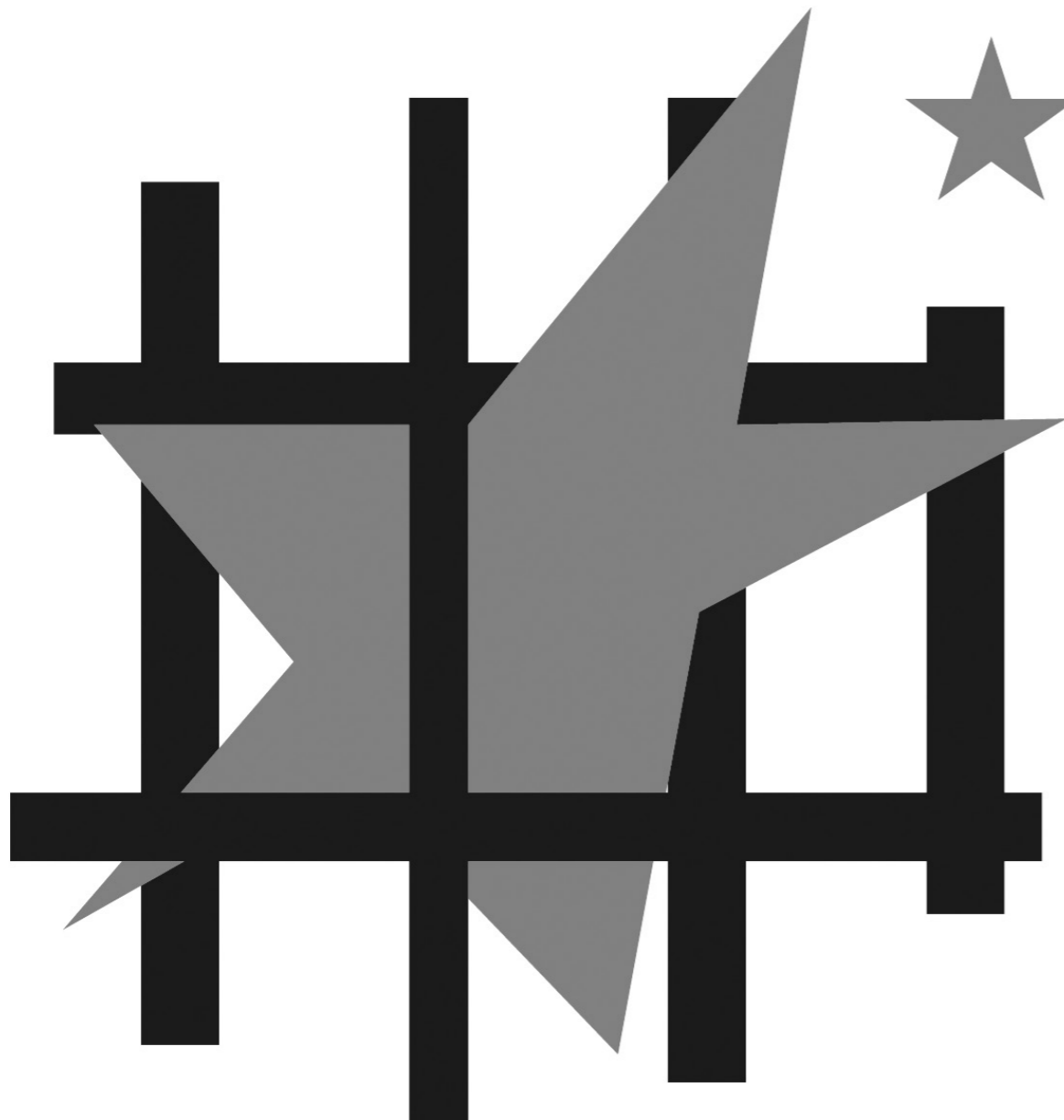
info +++ info +++ info +++ info +++ info +++ info +++ info

Wandzeitung des Netzwerk
Freiheit für alle politischen Gefangenen

www.political-prisoners.net

12. Juni 2010

> Aktionstag am 19. Juni 2010 > Freiheit für die §129b- und alle politischen Gefangenen weltweit
> Teil 1: Allgemeine Informationen zu den Prozessen > Teil 2: Haftbedingungen der Gefangenen



★ Terrorist ist der,
der verhungern
lässt, bombardiert
und verhaftet!

Aktuell laufen in Stuttgart-Stammheim und in Düsseldorf drei Prozesse gegen 6 türkische Linke. Ihnen wird mit Hilfe des §129b vorgeworfen Mitglieder in der DHKP-C (Revolutionäre Volksbefreiungspartei-Front) zu sein, die in der Türkei für den Sozialismus kämpft.

Mit dem Vorwurf der Mitgliedschaft und Unterstützung einer „ausländischen terroristischen“ Vereinigung, sollen die Gefangenen als Terroristen gebrandmarkt werden, aber gleichzeitig auch der Kampf für eine bessere Welt kriminalisiert werden.

Die 129b- Gefangenen sind seit ihrer Inhaftierung in Isolationshaft. Das heißt sie sitzen 23 Stunden täglich in einer ca. 7 Quadratmeter großen Einzelzelle und haben eine Stunde am Tag Hofgang, ebenfalls isoliert von den anderen Gefangenen.

Nur ein mal im Monat dürfen sie Besuch bekommen, wobei sie hinter einer Zentimeter dicken Trennscheibe sitzen müssen. Ihre Post wird kontrolliert und unerwünschte Inhalte konfisziert. „(...)Es gibt immer noch Briefe, die ich nicht erhalten habe: Von meinem Ehemann und meiner Schwester. (...) Ich bin in Einzelhaft. Ich darf mit keiner Gefangenen Kontakt haben. (...) Allein sein ist das Schlimmste. An sowas kann man sich nicht gewöhnen.“ , schreibt Nurhan in einem Ihrer Briefe.

Zu seinen Haftbedingungen schreibt Cengiz: „ (...)Ich hatte fast zwei Mo-

nate in einem Käfig von ca. 30 Quadratmetern Einzelhofgang. Es gab einige Schikanen von Seiten der Wärter. Nachdem meine Zeitungen von Vortagen weggenommen wurden, meine Zelle während des Hofgangs verwüstet wurde und meine Sachen beschädigt wurden, habe ich mit einem Hungerstreik darauf geantwortet.(...)“

Ein weiterer Gefangener, Faruk Ereren, bezeichnet die Isolationshaft als „Weiße Folter mit dem Ziel, uns zu zermürben.“

„Weiße Folter“ wird die Isolationshaft deshalb genannt, weil sie keine sichtbaren, physischen Spuren hinterlässt.“

Viel mehr zielt sie auf eine soziale Isolation und das Aushungern der Seh-, Hör-, Riech-, Geschmacks- und Tastorgane ab. Mögliche Folgen sind beispielsweise Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Konzentrationsschwierigkeiten, Müdigkeit, Tinnitus, Schlafstörungen, chronischer Schnupfen und Gedächtnisverlust. Diese Sonderhaftbedingungen wurden am Universitätskrankenhaus Eppendorf (Hamburg) erforscht. Selbst die UNO hat die Isolationshaft als Folter geächtet. In der BRD ist sie dennoch gängige Praxis.

Netzwerk Freiheit für alle politischen Gefangenen

www.political-prisoners.net